



## Courage – Mut in schwierigen Zeiten

Das Virus hat uns seit anderthalb Jahren gezwungen, auf Veranstaltungen zu verzichten – fast. Im Oktober 2020 haben wir zu einem Salon über den Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 eingeladen und am 11. Juni konnten wir eine Filmvorführung mit anschließender Diskussion veranstalten. Thema war das Lager Gurs in Südfrankreich, wohin die Nazis viele Juden aus Süddeutschland deportiert hatten.

Wir sind fest entschlossen, uns nicht entmutigen zu lassen und hoffen, dass wir ab diesem Herbst wieder regelmäßig zu Veranstaltungen einladen können – natürlich wird es nicht ohne Einschränkungen und besondere Vorsichtsmaßnahmen gehen. Aber Hauptsache ist, dass wir uns wieder treffen können, um über Deutschland und Frankreich zu sprechen. Wir sind mehr denn je darauf angewiesen, eng mit unseren Nachbarn zusammenzuarbeiten, natürlich vor allem mit Frankreich; sei es im Kampf für Frieden, für ein gutes Klima, gegen Viren und Krankheitserreger aller Art und für ein Europa, das seinen Bürgern Freiheit, soziale Sicherheit, Vielfalt und echten kulturellen Austausch ermöglicht.

Im September werden wir die schon im letzten Jahr geplante Reihe zum **Camp de Gurs, dem Lager Gurs** veranstalten.

Im Oktober und im Dezember holen wir die Salons zur **Commune de Paris** und zum Roman **La Peste** von Albert Camus nach.

Unser Programm für Oktober bis Dezember werden wir in unseren nächsten Rundbriefen vorstellen.

Ralf Kröner



Montag, 13. September bis Freitag, 17. September 2021

## Projekt: Gurs – Die Flucht in die Freiheit

### Kunst, Musik und Musiker im ehemaligen Internierungslager Gurs

Das Lager Gurs im Südwesten Frankreichs wurde vor dem 2. Weltkrieg von der französischen Regierung für Flüchtlinge und Kämpfer des Spanischen Bürgerkriegs errichtet, die nach dem Sieg Francos nach Frankreich geflüchtet waren. Es bestand aus 400 primitiven Holzbaracken und war mit einem unüberwindbaren Stacheldrahtzaun umgeben.

Nach der Niederlage Frankreichs gegen das nationalsozialistische Deutsche Reich wurden im Jahr 1940 viele Juden aus Südwestdeutschland dorthin verschleppt. Das Lager wurde nicht vom NS-Regime unmittelbar betrieben, sondern in dessen Auftrag von der mit NS-Deutschland kollaborierenden französischen Regierung in Vichy. Die Verhältnisse waren entsetzlich, viele Inhaftierte starben dort. Im Sommer 1942 wurden viele Gefangene in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert und ermordet.

Unser Projekt will dazu beitragen, dass die nächsten Generationen die schwierige deutsch-französische Geschichte nicht nur kennen, sondern auch die richtigen Schlüsse daraus ziehen: Nie wieder Krieg, nie wieder eine autoritäre, antidemokratische Regierung!

Ein Schwerpunkt ist dabei die Begegnung von Jugendlichen aus Deutschland und Frankreich. Das Projekt entstand in Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen und durch ehrenamtliches Engagement. Unsere Kooperationspartner sind Château d'Orion (Nouvelle Aquitaine) und Freundeskreis Château d'Orion e.V. Unser Projekt wird maßgeblich von der Baden-Württemberg Stiftung im Rahmen ihres Projekts „Nouveaux horizons“ gefördert.

Ursprünglich wollten wir schon im letzten Jahr unsere Auftaktveranstaltungen in Stuttgart durchführen und auch an 80 Jahre Deportation Deutscher Juden nach Gurs erinnern. Corona hat das verhindert.

Im September sollen nun folgende, Veranstaltungen nachgeholt werden.

- **In Stuttgart, am Freitag, 17. September, das Gesprächskonzert im Großen Kursaal Bad Cannstatt mit Publikum.** Dieses Konzert war bereits für den Juni geplant, konnte aber durch die hohen Infektionszahlen in Stuttgart nicht mit Publikum stattfinden. Der SWR Rundfunk war damals bereit, eine Studioaufnahme zu machen, die am 27. September im Abendprogramm von SWR2 ausgestrahlt wird.

Freitag, 17. September 2021, 20:00 Uhr

Großer Kursaal, Stuttgart Bad Cannstatt, Königsplatz 1

Eintritt 22 / 18 Euro, Karten: [www.reservix.de](http://www.reservix.de) oder Tel. 01806 700 733

Gesprächskonzert

## KUNST IM LAGER GURS (1939 – 1945)

Der Glaube an das Schöne hinter Stacheldraht

Erinnerung in Texten und Musik



Mit Angelika Kirchschlager (Mezzosopran)  
und Mélina Burlaud (Klavier)

Einführung: Roland Paul (Historiker)

In Gurs wurden auch zahlreiche Künstler und Künstlerinnen interniert. Sie versuchten, Leid und Angst durch ihre Kunst zu überwinden und damit menschliche Würde zu bewahren. Namhafte Musiker und Musikerinnen gaben im Lager erstklassige Konzerte oder veranstalteten Kabarettabende, um ihren Mitgefangenen einen Augenblick der Freude zu schenken.

Das Gesprächskonzert erinnert nicht nur an die deportierten Juden und Jüdinnen, sondern auch an das Schicksal der spanischen Freiheitskämpfer, der (von den Nazis) „unerwünschten“ Deutschen, an Sinti und Roma, an Menschen aus mehr als 50 Nationen, die im Lager Gurs interniert waren.

Mehrere Jahre hat die deutsch-französische Musikerin Mélina Burlaud Texte und Kompositionen aus der Lagerzeit gesammelt. Gemeinsam mit der bekannten Mezzosopranistin Angelika Kirchschlager gestaltet sie einen berührenden Abend, der sowohl das Gedenken an die Zeit des Schreckens bewahrt als auch die Kraft der Kunst als Flucht in die innere Freiheit aufzeigt und die Wachsamkeit für gegenwärtige Herausforderungen weckt. Der Historiker Roland Paul wird in das Thema einführen.

*Angelika Kirchschlager* wurde in Salzburg geboren und gehört heute zu den herausragenden Mezzosopranistinnen. Seit Jahren singt sie an den großen Opernhäusern und Konzerthallen in der ganzen Welt und wurde mit vielen Ehrungen ausgezeichnet. Seit 2020 ist sie Dozentin an der Universität für Musik und darstellenden Kunst in Wien.

*Mélina Burlaud* ist Pianistin mit einer Spezialausbildung im Fach Liedbegleitung. Sie ist aber auch als Solistin auf vielen internationalen Bühnen zu Hause und auf zahlreichen Festivals eine gefragte Musikerin. Als Professorin für Klavier lehrt sie am Konservatorium in Toulouse.

*Roland Paul* ist Historiker und war von 2012 bis 2016 Direktor des Instituts für pfälzische Geschichte und Volkskunde Kaiserslautern. Eines seiner Forschungsgebiete ist die Migration in der Pfalz und dabei auch die Geschichte der Juden in der Pfalz.

3

Projekt Gurs, gefördert von:

## - In Stuttgart und Tübingen, vom 13. bis 15. September, Jugendbegegnungen

Schülerinnen und Schüler aus der Umgebung von Gurs (Région Nouvelle Aquitaine), aus Stuttgart, Tübingen und Darmstadt begegnen sich. Auf dem Programm stehen eine Fahrt zur Euthanasie-Gedenkstätte in Grafeneck auf der Schwäbischen Alb, eine Besichtigung des in der Nähe gelegenen baden-württembergischen Gestüts Marbach und eine Stadtrundfahrt durch Stuttgart auf den Spuren jüdischen Lebens. Schließlich treffen die Jugendlichen noch die Stuttgarter Autorin Iris Lemanczyk und sprechen mit ihr über ihr Buch „Brennnessel-Haut“. Darin wird eine wahre Geschichte aus Nazi-Deutschland erzählt: Der deutsche Junge Heiner und der Sinto-Jugendliche Kajetan werden Freunde.

Außerdem besuchen die jungen Leute die Veranstaltungen in der Aula des Kepler-Gymnasiums Tübingen.

**Dienstag, 14. September, 19:30 Uhr**

**Aula des Kepler-Gymnasiums Tübingen, Uhlandstraße 30, 72072 Tübingen**

Öffentliche Schulveranstaltung

Eintritt frei - Anmeldung erforderlich: Tel. 0157-88 30 80 81 oder [DFDK.eV@gmx.de](mailto:DFDK.eV@gmx.de)



Dokumentarfilm

## **Gurs - un silence assourdissant** (Gurs - eine ohrenbetäubende Stille)

Original in Französisch,  
erläuternder deutscher Begleittext wird verteilt.

Der Filmemacher Pierre Vidal wird anwesend  
sein, anschließend Diskussion.

Ende 1945 wurden die Internierungslager auf französischem Territorium eilig weggeräumt und aus der Erinnerung gelöscht. Doch Internierte, Historiker, Bücher und einige Dokumentarfilme erzählen von dieser schrecklichen Zeit. Im Film von Pierre Vidal wird die Geschichte von Gurs ausgegraben, einem kleinen Dorf, das in wenigen Monaten zur drittgrößten Stadt des damaligen Departements Basses Pyrénées wurde. Zehntausende Menschen wurden durch dieses Lager geschleust, es war das größte in Frankreich.

Pierre Vidal wird die Begegnung der Schüler und die Veranstaltungen zu Gurs mit seinem Filmteam begleiten. Aus den Aufnahmen wird ein Dokumentarfilm entstehen.

Arbeitstitel: „Auf den Spuren von Gurs in Baden-Württemberg“.

**Mittwoch, 15. September, 19:30 Uhr**

**Aula des Kepler-Gymnasiums Tübingen, Uhlandstraße 30, 72072 Tübingen**

Öffentliche Schulveranstaltung

*Eintritt frei - Anmeldung erforderlich: Tel. 0157-88 30 80 81 oder FDFKeV@gmx.de*

Gesprächskonzert

## **KUNST IM LAGER GURS (1939 – 1945)**

**Der Glaube an das Schöne hinter Stacheldraht**

Erinnerung in Texten und Musik



**Mit Lena Spohn (Mezzosopran) und Mélina Burlaud (Klavier)**

**Moderation:** Schülerinnen des Kepler-Gymnasium Tübingen (Dt./Frz.)

Dieses Gesprächskonzert mit der Sängerin Lena Spohn findet in Tübingen als öffentliche Schulveranstaltung im Kepler-Gymnasium und im Rahmen der Schülerbegegnungen statt.

Es ist vorgesehen, dass im Schuljahr 2021/22 Schülerinnen und Schüler des Kepler-Gymnasiums ihren Gegenbesuch in Gurs und Pau unternehmen werden. Um sie bereits aktiv an dem Thema Gurs zu beteiligen, werden sie, unterstützt durch die Arbeiten des Historikers Roland Paul, die Moderation des Gesprächskonzerts auf Deutsch und teilweise auf Französisch übernehmen.

Zum Thema des Gesprächskonzerts siehe die Beschreibung der Veranstaltung vom 17. September in Bad Cannstatt.

*Lena Spohn* studierte Schulmusik und Philosophie. Im Bundeswettbewerb Gesang 2018 ist sie Finalistin. Als Konzertsolistin wird sie u.a. von „Les talents lyriques“ unter Ch. Rousset und dem Göttinger Symphonieorchester engagiert und gestaltet Titelpartien von zahlreichen Opern.

Wir freuen uns auf das Licht am Ende des Tunnels und darauf, Sie bald wiederzusehen.

Förderverein Deutsch-Französischer Kultur

**Simone Rist, Catherine Gebhardt-Bernot, Jörg Rössig, Ralf Kröner**